



PRIMARSTUFE

Zyklus der Grundbildung (6-8 Jahre) oder 2. Zyklus

Der Zyklus der Grundbildung umfasst drei Schuljahre: den Vorbereitungskurs (CP), das 2. Grundschuljahr (CE1) und das 3. Grundschuljahr (CE2). In diesem Zyklus wird die im 1. Zyklus erworbene Einarbeitung in Schreibtechniken in eine solide Ausbildung ausgeweitet, und die Strukturierung neuer Disziplinen wird sichergestellt. Dies ist in folgenden Bereichen organisiert:

Beherrschung des Sprachsystems sowie der französischen und deutschen Sprache

Der Unterricht auf Französisch und Deutsch stärkt die Fähigkeiten der Schüler, in einer Gesellschaft zu kommunizieren und zu leben, ihre Beziehung zur Welt zu strukturieren und sich an der Konstruktion ihrer eigenen Identitäten zu beteiligen. Dies erleichtert den Einstieg in alle Disziplinen und deren eigenen Sprachen. Die Kompetenzen, die hier gefördert werden, sind: Hörverstehen, mündlicher Ausdruck, Lesen, Schreiben und Verständnis des Sprachsystems.

Mathematik

Das Lösen von Problemen steht im Mittelpunkt der mathematischen Aktivität der Schüler. Darüber hinaus werden ihre Such-, Argumentations- und Kommunikationsfähigkeiten entwickelt. Anhand von Problemen ist es möglich, sich mit neuen Ideen zu befassen, Wissen zu konsolidieren und Fragen zu provozieren.

Ethik und staatsbürgerliche Erziehung

Im Bereich Ethik und staatsbürgerliche Erziehung geht es um den Erwerb einer ethischen und zivilen Kultur und eines kritischen Geistes, mit dem Ziel, Bestimmungen zu entwickeln, die den Schülern helfen, sich ihrer Verantwortung in ihrem persönlichen und sozialen Leben zunehmend bewusst zu werden. Dieser Lernbereich artikuliert Werte, Wissen und Verhaltensweisen. Hier geht es auch um die freie und bewusste Aneignung der Werte, die die Republik und die Demokratie begründen. Die Grundlage der gemeinsamen Werte sind Würde, Freiheit, Gleichheit - insbesondere zwischen Mädchen und Jungen -, Solidarität, Säkularismus, der Geist der Gerechtigkeit, Respekt und das Fehlen jeglicher Form von Diskriminierung.

Die Welt in Frage stellen

Die Schüler lernen, die Welt um sich herum durch einen ersten wissenschaftlichen und durchdachten Ansatz zu hinterfragen. Die Ziele bestehen darin, den Schülern die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, um die Welt um sich herum zu beschreiben und zu verstehen, ihre Fähigkeit, logisch zu denken, zu entwickeln, geeignete Instrumente (einschliesslich digitaler Medien) und Methoden zu entwickeln und zu ihrer staatsbürgerlichen Bildung beizutragen (die Schüler sollen ein ethisches und verantwortungsvolles Verhalten annehmen). Das Lernen dieser Themen wird während des gesamten Schuljahres mit immer ausgefeilteren, abstrakteren und komplexeren Ideen fortgesetzt.

Kunst

Kunstunterricht entwickelt insbesondere das Erfindungspotential der Schüler, indem Situationen gefördert werden, die Autonomie, Initiative und kritisches Denken begünstigen. Dies wird anhand von Elementen der künstlerischen Sprache wie Form, Raum, Licht, Farbe, Materie, Gestik, Medium, Werkzeug und Zeit entwickelt. Verschiedene Bereiche - sowohl in der Praxis als auch in der Theorie - werden entdeckt: Zeichnen, Malen, Collage, Modellieren, Skulptur, Montage, Fotografie, Video, digitale Produktion, usw.

Musik

Hier werden zwei grosse Kompetenzfelder entwickelt: Wahrnehmung und Produktion. Die Sensibilität und das Vergnügen, die Musik zu machen und zuzuhören mit sich bringen, wird durch eine musikalische Ausbildung mit kulturellem und technischem Wissen ergänzt, das notwendig ist, um Hör- und Ausdrucksfähigkeiten zu entwickeln. Die Stimme spielt eine zentrale Rolle in den musikalischen Übungen im Unterricht. In gleicher Weise trägt die rhythmische Bewegung des Körpers zum physischen und psychischen Gleichgewicht bei.

Sport

Sport fördert den Zugang zu einem weiten Feld von Praktiken, mit starken kulturellen und sozialen Implikationen, die für die Entwicklung des persönlichen und kollektiven Lebens des Individuums wichtig sind. Dies bringt Kinder dazu, sich um ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu kümmern und sichert die Integration von Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen oder Behinderungen in den Unterricht.



PRIMARSTUFE

Konsolidierungszyklus (9-11 Jahre) oder 3. Zyklus

Der 3. Zyklus verbindet die letzten zwei Jahre der Elementarstufe (CM1 und 2) mit dem ersten Jahr der Sekundarstufe. Dabei nimmt das 6. Schuljahr einen besonderen Platz ein: Es gibt den Schülern die Möglichkeit, sich an den Rhythmus, die pädagogische Organisation und das Lebensumfeld der Schule anzupassen, und gleichzeitig wahrt es die Kontinuität des Lernens in CM1 und 2. Die Schüler müssen das Wissen, die Fertigkeiten und die persönlichen Arbeitsmethoden integrieren, die für den Erfolg in der Sekundarstufe erforderlich sind.

Französisch

Die Beherrschung der französischen Sprache - sowohl mündlich wie auch schriftlich - und zwar mit einer präzisen und klaren Ausdrucksform ist ein Kernelement des Sprachunterrichts, das alle anderen Disziplinen bedingt. Der Fortschritt in diesem Bereich erfolgt nach einem Programm, das auf Lesen, Schreiben, Wortschatz, Grammatik und Rechtschreibung fokussiert ist. Der literarische Ansatz unterstützt die Autonomie beim Lesen und Schreiben.

Deutsch

Für Schüler, die im zweisprachigen Unterrichtsprogramm sind, basiert der Unterricht der deutschen Sprache auf demselben Programm wie bei der französischen Sprache. Die Schüler im traditionellen Programm werden nach Sprachniveau eingeteilt.

Englisch (ab CM1)

Für diesen Unterricht werden die Schüler nach ihren Fähigkeiten in Gruppen eingeteilt. Mündliche Übungen sowie Verständnis- und Ausdrucksübungen werden bevorzugt. Kommunikationssituationen, die an Alter, kognitive Fähigkeiten und Interessen der Schüler angepasst sind, tragen zum Aufbau von Sprachkenntnissen bei.

Mathematik

Ziel des 3. Zyklus ist es, die im 2. Zyklus behandelten mathematischen Konzepte zu vertiefen, das Studiengebiet zu erweitern und die Automatisierung der bereits eingeführten schriftlichen Rechentechniken sowie die Ergebnisse und Verfahren zu festigen.

Ethik und staatsbürgerliche Erziehung

Dies basiert auf den Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die im 2. Zyklus erarbeitet wurden.

Geschichte und Landeskunde

Die Schüler setzen Schritt für Schritt den zunehmend expliziten Aufbau ihrer Beziehung zu Zeit und Raum fort. Der Geschichts- und Landeskundeunterricht befasst sich mit gemeinsamen Themen und Konzepten und stellt zur Analyse dienende Werkzeuge und Methoden zu Verfügung.

Technologie und Wissenschaft

Die Vielfalt der Ansätze und Methoden (Beobachtung, Manipulation, Experimentieren, Simulation, Dokumentation usw.), die bereits im vorherigen Zyklus behandelt wurden, werden wieder aufgegriffen, um die Verallgemeinerungs- und Abstraktionsfähigkeiten zu fördern. Die Aneignung von

Wissen und Fertigkeiten führt die Unterscheidung zwischen dem, was Wissenschaft und Technologie ist, und dem, was eine Meinung oder ein Glaubensbekenntnis ist, ein. Gleichzeitig werden Neugierde, Kreativität, Sorgfalt, kritisches Denken, handwerkliche und experimentelle Fertigkeiten, Auswendiglernen, Zusammenarbeit als eine Haltung, die zum besseren Zusammenleben beiträgt, und der Wunsch zu lernen, gefördert.

Kunst

Der Kunstunterricht basiert auf den Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die im 2. Zyklus erarbeitet wurden, und die dazu dienen sollen, den Schülern in eine progressiv autonomere sensible Praxis einzuführen, die sie besser zu analysieren lernen. Die Förderung von Erfindungs- und Kreativitätspotentialen wird weitergeführt. Das Lernen wird durch die Einführung von präziserem Wissen und durch eine ständige Aufmerksamkeit auf die Erklärung der plastischen Produktion der Schüler und der beobachteten künstlerischen Prozesse genährt.

Musik

Die musikalische Erziehung verfolgt die Entdeckung und Entwicklung der beiden grossen Kompetenzfelder, die den gesamten Ausbildungsweg strukturieren: Wahrnehmung und Produktion.

Kunstgeschichte

Die multidisziplinäre und transversale Vermittlung der Kunstgeschichte strukturiert das künstlerische Wissen der Schüler, indem sie Referenzen aus den verschiedenen und wichtigsten künstlerischen Werken und Strömungen der Vergangenheit und Gegenwart gewinnen und Methoden anwenden, die es ihnen erlauben, Kunstwerke in Raum und Zeit zu lokalisieren, zu interpretieren und in Beziehung zu setzen. Dies trägt zur Entwicklung einer sensiblen, gebildeten und durchdachten Betrachtung von Kunstwerken bei. Dieses Wissen hilft den Schülern, eine Verbindung zwischen den anderen Wissenschaftsdisziplinen herzustellen und ihre kulturelle Dimension zu schätzen. Ab dem 6. Schuljahr arbeiten Lehrer aus verschiedenen Disziplinen zusammen.

Sport

Im Lernbereich Sport werden die im 2. Zyklus erarbeiteten Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickelt.



PRIMARSTUFE

Pädagogische Struktur

Die Grundschule des Lycée Français in Zürich wird von mehr als 360 Schülern (2017-2018) im Alter von 6 bis 11 Jahren - von CP bis CM2 - besucht, die in 16 Gruppen eingeteilt sind.

Lehrpläne

Die im LFZ angewandten Lehrpläne stimmen mit den Lehrplänen des französischen Bildungswesens überein, bis auf regionale Anpassungen zur Berücksichtigung des kantonalen Gesetzes zum Deutschunterricht.

Sprachunterricht

Englisch wird von Lehrern und Assistenten der englischen Sprache ab CM1, eine Stunde zwei Mal pro Woche unterrichtet. Für den Unterricht werden die Schüler nach Sprachniveau eingeteilt.

Deutsch wird allen Schülern beigebracht. Die Inhalte sind hauptsächlich sprachlicher Art, aber auch Elemente der Kultur des Landes und "nicht-linguistische" Inhalte wie bildende Kunst, Sport, Musik und Poesie werden behandelt.

Bildungswege

Das LFZ bietet zwei verschiedene Kurse für Grundschüler an:

Der klassische Zweig Französisch

Dieses Programm lehrt in vollem Umfang die Inhalte auf Französisch und wird durch Deutschunterricht im CP durch vier Unterrichtseinheiten pro Woche bereichert. Für diesen Unterricht werden die Schüler nach Sprachniveau eingeteilt: Alle Kurse laufen zur gleichen Zeit und es ist erlaubt, die Gruppe im Laufe des Schuljahres zu wechseln. Das Gleiche gilt für den Englischunterricht ab CM1.

Der zweisprachige Französisch-Deutsch-Zweig

Wie im Kindergarten wird jede "zweisprachige" Gruppe in der Grundschule von zwei Schullehrern (von denen einer französischer Muttersprachler und der andere deutscher Muttersprachler ist) betreut. Dieser Zweig ist von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich anerkannt und zugelassen.

Der Unterricht ist paritätisch aufgebaut:

- + 13 Stunden / Woche auf Französisch,
- + 13 Stunden / Woche auf Deutsch.

Der zweisprachige Unterricht wird folgendermassen aufgeteilt: montags und dienstags erfolgt der Unterricht in Französisch, am Mittwochvormittag abwechselnd in beiden Sprachen, und donnerstags sowie freitags in Deutsch oder umgekehrt. Der französischsprachige Lehrer und der deutschsprachige Lehrer arbeiten eng zusammen. Die Fächer werden je nach Inhalt abwechselnd oder gleichzeitig auf Französisch und Deutsch unterrichtet, um ein kohärentes und ausgewogenes Lernen in beiden Sprachen zu gewährleisten.

Das zweisprachige Programm führt durch einen natürlichen Erwerb zu einer Beherrschung beider Sprachen am Ende der schulischen Bildung. Die Schüler tauchen in eine Welt der Doppelkultur und der Zweisprachigkeit ein und

lernen dadurch die englische Sprache in CM1 fließend und mühelos.

Schulrhythmus

Die Grundschulwoche umfasst 26 Unterrichtsstunden, verteilt auf neun Halbtage - Montag, Dienstag, Mittwoch (nur vormittags), Donnerstag und Freitag. Die Schüler haben 36 Wochen Unterricht pro Jahr. Das LFZ folgt dem von der Schulkonferenz vorgeschlagenen und von der AEFÉ genehmigten Ferienkalender.

Räumlichkeiten und Fachräume

Neben den Klassenräumen und der Bibliothek für die Grundschule haben die Schüler Zugang zu folgenden Einrichtungen:

- + Einer doppelten Sporthalle
- + Einem Sportplatz im Freien
- + Einem Pausenhof
- + Einem Raum für Vorführungen, Konzerte sowie Kunst- und Sport-Workshops (Espace Guillaume Tell)
- + Einer Krankenstation

Digitale Bildung

Im Zuge des vom französischen Bildungsministerium eingeführten digitalen Bildungsplans zur Veränderung von Unterrichtspraktiken und zur Verbesserung des Lernens stützt sich das LFZ seit Anfang 2017 auf die digitale Ausbildung. Somit werden Tablets für den Unterricht auf begründete, vernünftige und verantwortungsvolle pädagogische Weise herangezogen, um so durch eine stärkere pädagogische Differenzierung besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler eingehen zu können. In der Grundschule hat jeder Schüler ein persönliches Tablet (iPad).

Die gesetzten Ziele entsprechen den tatsächlichen Bildungsbedürfnissen:

- + Autonomie der Schüler
- + Anreicherung von Inhalten
- + Kreativität von Produktionen
- + Entwicklung neuer pädagogischer Praktiken (umgedrehter Unterricht, gemeinschaftliches Schreiben usw.)
- + Programmierung
- + Dialoge und Austausch dank neuer Medien
- + Entlastung von Schultaschen
- + Reduzierung der Anzahl von Fotokopien

Elterntreffen

Für Eltern zukünftiger Schüler können Besichtigungen und Einzelgespräche beim Direktor der Primarschule vereinbart werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich den Unterricht anzuschauen (Schnuppertag). Die Eltern-Lehrergespräche finden während der ersten Wochen des Schuljahres statt. Anschliessend können während des Jahres mit den Lehrern Termine für Einzelgespräche vereinbart werden.

In der Grundschule sind die pädagogischen Projekte zahlreich und vielfältig: Besuche, kulturelle Ausflüge und Vorstellungen werden von den Lehrkräften organisiert. Zu



PRIMARSTUFE

beachten: Ausdauer-Wettbewerb, LFZ-Konzert, Klassenfahrten, Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern, Redewettbewerb, Mathematik-Wettbewerb, usw.

Zahlreiche Veranstaltungen im Schulalltag bieten den Eltern Gelegenheit zu Begegnung und zum Austausch: Grillfest mit den neuen Familien, Brunch zum Schulbeginn, Weihnachtsfeier, Begleitung von Ausflügen und verschiedene Veranstaltungen wie Fest der Frankophonie und zum Schuljahresende usw.

Beobachtung des Lernfortschritts

Die einzigartigen Grundschaufzeichnungen sind ein einfaches und präzises Werkzeug, um Eltern über die Fortschritte und Erfolge ihrer Kinder zu berichten und dadurch eine umfassende und anspruchsvolle Beurteilung zu vermitteln. Dies begleitet die Schüler während ihrer gesamten Schulzeit. Es ist auch ein Werkzeug für den Dialog mit Familien. Drei Mal im Jahr übermittelt das LFZ die Ergebnisse der Schüler an ihre Familien. Bei Bedarf können Schüler auf Anregung der Lehrer von Hilfe oder Unterstützung für die Schulzeit oder sogar von personalisierter Hilfe profitieren.